



Förderverein des Archivwesens
in der
Deutschsprachigen Gemeinschaft
Belgiens V.o.G.

Generalversammlung (26. Juni 2020):

Jahresbericht 2019

2019 wurde das mit Unterstützung der König-Baudouin-Stiftung durchgeführte Restaurierungsprojekt „Kahnakten des Kreises Malmedy“ abgeschlossen. Auf ein vergleichbares Projekt zur Restaurierung von Notariatsakten musste aus Kostengründen verzichtet werden. Daher ist man nunmehr bestrebt, die zwar beschädigten, aber nicht bereits verfilmten Originale zu digitalisieren. Ebenfalls über die Stiftung abgewickelt und abgeschlossen (bis auf einen Postkartenbestand) wurde das Digitalisierungsprojekt „Fotoarchiv Lander“ – die rund 1500 Bilder sind online über die Webseite des Staatsarchivs einsehbar. Die Bearbeitung der „Fotosammlung Franken“ wurde fortgeführt.

Die im letzten Jahr verteilte Jahresgabe 2018 war die Studie „Ostbelgien hört Ostbelgien“ von Vitus Sproten zur Geschichte des Belgischen Hörfunks und der Rolle des öffentlich-rechtlichen Senders im Rahmen der ostbelgischen Autonomiedebatte. Die Vorstellung dieser Publikation erfolgte im Dezember in den Räumlichkeiten des BRF.

Bereits im Oktober referierte Els Herrebout ebenfalls im BRF über „Fluch oder Segen“ der Übergangsregierung des Hohen Königlichen Kommissars Baltia und die Volksbefragung.

Am 18. Januar wurde im Parlament der DG im Beisein von König Philippe an den Beginn der Pariser Friedenskonferenz 1919 erinnert. Am Festakt, einer Podiumsdiskussion mit mehreren Historikern und einer Ausstellung, die an die wichtigsten Etappen der politischen Entwicklung Ostbelgiens in den letzten hundert Jahren erinnerte, war auch das Staatsarchiv maßgeblich beteiligt.

Die letztjährige Generalversammlung fand am 12. April statt. Da der bisherige Kassierer unserer Vereinigung, Guido Havenith, sein Amt kurz vorher zur Verfügung gestellt hatte, mussten zwei Außerordentliche Generalversammlungen am 13. Juni und 1. Juli zur Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsrats und zur Neubesetzung von Ämtern innerhalb des Verwaltungsrats anberaumt werden, aus denen Vitus Sproten als neuer Kassier hervorging.

Am 30. März fand in Kooperation mit dem *Zentrum für Ostbelgische Geschichte* und dem Geschichtsverein *Zwischen Venn und Schneifel* der dritte „Collection Day“ statt, schwerpunktmäßig zum Zeitraum 1919-1925. Abgegeben wurden u.a. Feldpostbriefe des jungen Eupener Wehrmachtssoldaten Robert Poensgen, aus denen im November im Rahmen der Literaturveranstaltung „SEITENstraße“, an der das Staatsarchiv erstmals teilnahm, öffentlich vorgelesen wurde.

Am 27. November 2019 erinnerte das Staatsarchiv im Rahmen einer Akademischen Sitzung im Kloster Heidberg an seine Gründung vor 30 Jahren. Die Redner, allen voran Generalarchivar Velle, hoben positiv hervor, dass das Staatsarchiv seinen festen Platz in der belgischen Archivlandschaft erworben und sich zu einem wichtigen Akteur unter den Geschichts- und Verwaltungseinrichtungen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft entwickelt habe. Der Festakt war willkommener Anlass, der Bevölkerung das Staatsarchiv und seine Aufgaben erneut näher zu bringen.

Dazu dient nicht zuletzt auch der neue Archivführer, den Peter Quadflieg pünktlich zu den Jubiläumsfeiern fertiggestellt hat, und der die vor fast zwanzig Jahren von Dr. Minke veröffentlichte Bestandsübersicht ersetzt. Interessierte können den Archivführer kostenlos über die Webseite des Staatsarchivs konsultieren. Dort können auch zwei weitere, von Peter Quadflieg fertiggestellte Inventare eingesehen werden: Eines betrifft den Belgischen Rundfunk und das Aktenmaterial, das das Staatsarchiv seit 2017 an den BRF-Standorten in Eupen, St. Vith und Brüssel gesichtet, bewertet und übernommen hat. Ein weiteres Inventar befasst sich mit der Kommunalaufsicht und bezieht sich auf den Archivbestand des Fachbereichs Lokale Behörden und Kanzlei des Ministeriums der DG.

Im Vorfeld der Europa-, Föderal- und Regionalwahlen im Mai 2019 veröffentlichte das Generalstaatsarchiv einen Informationsverwaltungsplan in den drei Landessprachen, um den Dokumentfluss zwischen den Wahlorganen, Gerichtsinstanzen und Parlamenten zu optimieren. Auch dieses Instrument ist online einsehbar.

Kleinere Bestände, die im Archiv übernommen wurden, betreffen das Friedensgericht und das Polizeigericht St. Vith (ca. 45 lfd.M., ab 1945 bis 1990), die Ministerialverwaltung und insbesondere die Denkmalschutzbehörden (ca. 2 lfd.M., 1970-2000), sowie Bücher und Privatakten aus dem Grenz-Echo und dem Nachlass des Journalisten Grünebaum (ca. 35 lfd.M, vor allem zu historischen Studien, die im Grenz-Echo-Verlag erschienen und von dessen Mitarbeitern erstellt worden sind).

Mehrere Stücke aus den Archivbeständen, u.a. die Lontzener Steuerrolle aus dem 14. Jh., konnten mit finanzieller Unterstützung der DG restauriert werden im Rahmen der

Ausführung des Dekrets zum Schutz des beweglichen Kulturguts von außerordentlicher Bedeutung.

Aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben bzgl. der Konsultierung von Zivilstandsregistern wurden die Originale (bis 1970) seitens der Gemeinden im Staatsarchiv abgegeben, begleitet von Dezennaltabellen für den Zeitraum 1920-1970.

Ende Dezember hat die DG-Regierung den Verkauf des ehemaligen Parlamentsgebäudes am Kaperberg an den belgischen Staat beschlossen, so dass die Planungen und Vorbereitungen anlaufen konnten: frühester Baubeginn dürfte die 2. Hälfte 2021 sein, der Umzug könnte 2023 stattfinden.

Erwähnt sei noch der Mitgliederstand unserer Vereinigung, die zum Jahresende 225 Mitglieder zählte; im Staatsarchiv, dessen Besucherstatistik 477 Besuche aufwies, waren neben dem regulären Personal wiederum 7 Praktikanten sowie 3 feste freiwillige Mitarbeiter tätig.

W. Jousten